

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Gott des Lebens, wir bitten für unser Land und alle, die hier Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Gott des Lebens, wir bitten für unseren Ort, für alle, die hier leben, arbeiten oder zu Besuch sind. Stärke die Gemeinschaft im Ort und hilf, dass wir einer für den anderen da sind.

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, wir bitten Dich für uns selbst und alle, die uns am Herzen liegen. Geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Jesus, Freund der Armen, /
groß ist dein Erbarmen / mit der kranken Welt. /
Herrscher gehen unter /
Träumer werden munter, die dein Wort erhellt. /
Und wenn ich ganz unten bin, / weiß ich dich an meiner Seite /
Jesu, meine Freude.

Geborgen in unserer Zeit

Gebete und Liedverse um Trost und Hoffnung

Jesu, meine Freude.
Meines Herzens Weide,
Jesu, wahrer Gott.
Wer will dich schon hören?
Deine Worte stören
den gewohnten Trott.
Du gefährdest Sicherheit!
Du bist Sand im Weltgetriebe.
Du, mit Deiner Liebe.

Du warst eingemauert;
Du hast überdauert
Lager, Bann und Haft.
Bist nicht tot zu kriegen,
niemand kann besiegen
Deiner Liebe Kraft.
Wer dich foltert und erschlägt,
Hofft auf deinen Tod vergebens,
Samenkorn des Lebens.

Psalmgebet mit Worten aus Psalm 119

Leitvers:

HERR, du bist nahe, und alle deine Gebote sind Wahrheit.

Sieh doch mein Elend und errette mich; *
denn ich vergesse dein Gesetz nicht.

Führe meine Sache und erlöse mich; *
erquicke mich durch dein Wort.

HERR, mich verlangt nach deinem Heil, *
und an deinem Gesetz habe ich Freude.

Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe, *
und dein Recht mir helfen.

Leitvers

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in
Ewigkeit. Amen.

Leitvers

Aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 16:

Jesus erzählt:

»Einst lebte ein reicher Mann. Er trug einen Purpurmantel und Kleider aus feinstem Leinen. Tag für Tag genoss er das Leben in vollen Zügen.

Aber vor dem Tor seines Hauses lag ein armer Mann, der Lazarus hieß. Sein Körper war voller Geschwüre. Er wollte seinen Hunger mit den Resten vom Tisch des Reichen stillen.

Aber es kamen nur die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Dann starb der arme Mann. Die Engel brachten ihn zu Abraham und setzten ihn an dessen Seite.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. Im Totenreich litt er große Qualen. Einmal blickte er auf und sah in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite.

Da schrie er: ›Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Bitte schick Lazarus, damit er seine Fingerspitze ins Wasser taucht und meine Zunge kühlt. Ich leide schrecklich in diesem Feuer!‹

Doch Abraham antwortete: ›Kind, erinnere dich: Du hast deinen Anteil an Gutem schon im Leben bekommen – genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem.

Dafür findet er jetzt hier Trost, du aber leidest.

Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Graben.

Selbst wenn jemand wollte, könnte er von hier nicht zu euch hinübergehen, genauso wie keiner von dort zu uns herüberkommen kann.‹

Da sagte der Reiche: ›So bitte ich dich, Vater:

Schick Lazarus doch wenigstens zu meiner Familie.

Ich habe fünf Brüder. Lazarus soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qualen kommen!‹

Aber Abraham antwortete: ›Sie haben doch Mose und die Propheten: Auf die sollen sie hören!‹

Der Reiche erwiderte: ›Nein, Vater Abraham! Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie ihr Leben ändern.‹

Doch Abraham antwortete ihm:

›Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, dann wird es sie auch nicht überzeugen, wenn jemand vom Tod aufersteht.‹‹

Damals hieß er Lazarus. Heute heißt er George. Oder Muhadissi. Oder ... Viel zu oft kennen wir die Namen derer gar nicht, die ihren Anteil an Schlimmem längst erfahren haben. Es sind Kinder, Frauen, Männer. Längst nicht alle sind uns fremd. Sie sind unsere Nachbarn, unsere Freunde. Wir sind im selben Verein, lachen bisweilen miteinander. Aber sehen wir die Not? Versuchen wir, auch nur etwas zu lindern? Hören wir auf die, die uns mahnen?

Gut zu lesen, dass Lazarus geborgen ist in Abrahams Schoß. Und George. Und alle anderen auch. Denn jeder Mensch ist Gott wichtig. Und uns?

Ich möchte hören auf den, der von den Toten kommt und uns bittet: Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst.